

**Alte Feuerwehr wird mit Fördergeldern zum multifunktionalen Treffpunkt in Friedensau**

## **"Tante-Emma-Laden" der besonderen Art**

08.12.2012 02:17 Uhr Von Stephen Zechendorf



Auch sonntags: Tofu-Wurst, alkoholfreier Sekt und USB-Kabel liegen in Friedensau in den Regalen. | Foto: Stephen Zechendorf

Das Ladencafé "Zur alten Feuerwehr" in Friedensau erfreut sich steigender Beliebtheit. Mit Hilfe von Fördergeldern war die leerstehende Feuerwache im Herzen des Ortes zum beliebten Treffpunkt umgebaut worden.

Friedensau | Ein bisschen Tante-Emma-Laden, ein bisschen Bäckerladen, dazu ein Café-Angebot und die Dienstleistungen einer Postfiliale, all das ist die "Alte Feuerwehr". Kurzum: Es hat nicht lange gedauert, da hatten die Friedensauer ihre neue Einkaufsmöglichkeit ins Herz geschlossen.

"Die Friedensauer" - das sind die Studenten der Theologischen Hochschule und deren Dozenten, das sind aber auch die Einwohner des deutlich adventistisch geprägten Ortes im Wald. Hier trifft man sich beim Einkaufen, gerät ins Plaudern. Immer mehr Kurzausflügler entdecken das Café ebenfalls für sich.

Mit Geldern aus dem Leader-Förderprogramm war das Projekt der Lokalen Arbeitsgruppe (LAG) Mittlere Elbe/Fläming umgesetzt worden. Die Altbausubstanz des Backsteinbaus konnte ertüchtigt und um einen Anbau mit Glasfassade erweitert werden. Dazu kam die Modernisierung der Sanitär- und Elektroanlagen. Alte Garagen verschwanden. Innen verweisen Fotos und Ausrüstungsgegenstände auf die ursprüngliche Funktion des Gebäudes.

"Das entstandene Objekt verbindet hervorragend alte und neue Bausubstanz, ist einladende Begegnungsstätte für alle Generationen", freute sich bei der Einweihung der Kanzler der Theologischen Hochschule, Roland Nickel. Es sei eine Bereicherung und Verbesserung der Lebensqualität dieses ländlichen Raumes: "Damit erfüllt der weltoffene und zukunftsorientierte Hochschulstandort Friedensau alle förderrelevanten Kriterien. Die Vision eines sanierten historischen Ensembles an der alten Klappermühle beginnt Realität zu werden", gab es eine Anspielung auf weitere Ideen. Gleich nebenan war bereits eine alte Scheune zur Kulturscheune umgebaut worden. Der Platz davor soll auch noch umgestaltet werden. Es ist der Kern jenes Areales, aus dem die Siebenten-Tags-Adventisten in 110 Jahren den Ort Friedensau entstehen ließen.

Über acht Jahre hatte Inhaberin Veronika Feyer gleich gegenüber den "Ihle-Shop" im Gebäude der "Klappermühle" betrieben. Schon dort gab es nicht nur Grundnahrungsmittel, sondern auch andere Dinge des mehr oder weniger täglichen Bedarfes. Aber es waren beengte Verhältnisse. Dann der Plan zum Umbau und im Oktober der Neustart.

Von Bio bis vegetarisch

Sicher dürfte es schon mal einen Studenten gefreut haben, dass er für ein simples USB-Kabel nicht erst bis in die Stadt fahren musste. Oder, wo bitteschön würden Sie in Magdeburg oder Burg koscheres Fleisch vermuten?

In ihrem Ladencafé ist Veronika Feyer auf solche Bedürfnisse eingestellt. Die religiös bedingten Ansprüche der Kundschaft kennt sie längst. Die fleischlose Ernährung steht in Friedensau hoch im Kurs, daher sind die Regale voll mit Tofu und ähnlichen Produkten. "Die Waren sind zu 50 Prozent Bioprodukte", erklärt die Inhaberin. Schweinefleisch oder Meeresfrüchte sucht man im Kühlfach vergeblich, dafür gibt es Soja-Produkte, vegetarischen Aufschnitt und Tofu-Wiener. Alkohol gehört nicht zum Angebot. Es gibt aber alkoholfreies Bier und Sekt.

Ungewöhnlich ist für Nicht-Adventisten auch die Öffnungszeiten: Sonntags ist das Geschäft geöffnet, dafür am Sonnabend zu. Jedenfalls bis Sonnenuntergang gebietet dies der Glaube der Siebenten-Tags-Adventisten. An den Adventssonabenden wird jedoch ab 16.30 Uhr zur "Tea-Time" geladen.